JAHRESBERICHT 2008

MITmenschen unterwegs

DIE HEILS-ARMEE

... für JESUS!

INHALT

2 Grußwort
4 Organigramm
5 Organe
6 Internationales Leitbild
Gemeindearbeit
7 • Gemeinde Dresden
8 • Osnabrück „Café Atempause“
Kinder- und Jugendarbeit
8 • Boxenstopp
9 • Sommerlager für Kinder
Die Arbeit in Polen
10 • Armia Zbawienia
Sozialarbeit
11 • Männerheim in Wiesbaden
• Altenpflegeheim in Berlin
12 • Kältehilfe
• Einsatz in Gefängnissen
• Weihnachtsfeiern für Einsame
13 Lagebericht zum Geschäftsjahr 2008
15 Bilanz
16 • Aktiva
17 • Passiva
18 Gewinn- und Verlustrechnung
21 Spartenrechnung
22 Selbstverpflichtungserklärung
23 Kooperation/Mitgliedschaften

Impressum:

Herausgeber:
Die Heilsarmee RdöR
Hauptquartier für Deutschland,
Litauen und Polen
Salierring 23-27 · 50677 Köln
Tel.: 0221 - 20819-0
Fax: 0221 - 20819-51
E-Mail: pr@heilsarmee.de
www.heilsarmee.de

Redaktion: PR-Abteilung
Gestaltung und Druck: Come&See Chemnitz
Fotos: Bernlöhr (1, 32), Wodicka (17, 19),
Heilsarmee und privat

Gründer: William Booth
General: Shaw Clifton
Territorialleiter: Kommandeur Horst Charlet

Spendenkonto: 40 777 00
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
BLZ 370 205 00

Liebe Freunde und Förderer,

„Mit Menschen unterwegs“ oder „Mitmenschen unterwegs“, das war das Motto der Heilsarmee im vergangenen Jahr. „Unterwegs“ heißt, wir sind in Bewegung. „Mit Menschen“ bedeutet, wir begleiten Leute verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft und Schichten in ihren persönlichen Freuden und Schwierigkeiten. Dabei erleben wir, wie Gott den Dienst und die Hingabe unserer Mitglieder und haupt- und ehrenamtlichen Helfern benutzt, sodass wir in dieser Zeit, in der der Einzelne oft übersehen wird, Mitmenschen wahrnehmen, die unseren Zuspruch, tätige Nächstenliebe, ein Wort Gottes oder einfach unsere Nähe brauchen.

Wir danken Ihnen persönlich, die Sie mit uns unterwegs sind! Durch Ihre Unterstützung und Förderung, Ihre Spende und Ihr persönliches Engagement können wir Mitmenschen helfen, so wie wir uns in unserer Satzung verpflichtet haben. Nun halten Sie den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2008 in Händen, mit dem wir Ihnen darlegen, wie wir die Mittel verwendet haben, die Sie uns so vertrauensvoll überlassen haben. Und Sie erhalten Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche unserer Freikirche.

Im Zeitalter von Hartz IV und Kinder- und Altersarmut ist die Heilsarmee in besonderer Weise gefordert und wir wollen diese Herausforderung gerne annehmen. In einigen Gemeinden haben wir schon konkrete Schritte unternommen und z. B. Mittagstische für Kinder und Hausaufgabenhilfen sowie Treffpunkte für Senioren und Einsame eingerichtet. In der Zukunft möchten wir verstärkt auf diesen Gebieten mit Menschen unterwegs sein und ihre persönlichen Nöte teilen und lindern. Für das nächste Jahr ist eine Woche für Familien mit großen sozialen Schwierigkeiten in unserer Freizeit- und Tagungsstätte „Seehof“ in Plön geplant. Eltern oder Alleinerziehende sollen mit ihren Kindern eine unbeschwerte Zeit in herrlicher Umgebung mit gutem Programm erleben.

Die Jugendabteilung unseres Werkes hat 2006 eine Strategie entwickelt, wodurch vermehrt junge Leute durch die Heilsarmee erreicht und gefördert werden sollen. Inzwischen sind einige Erfolge sichtbar geworden. Viele junge Menschen haben sich 2008 entschlossen, bewusst als Christen zu leben und sich in unserer Freikirche zu engagieren. Auf unserem Titelbild sehen Sie die vielen jungen Menschen, die am Heilsarmeekongress 2008 teilgenommen haben. Sie sind diejenigen, die in den nächsten Jahren das „Mission Statement“ unserer Organisation verwirklichen werden.

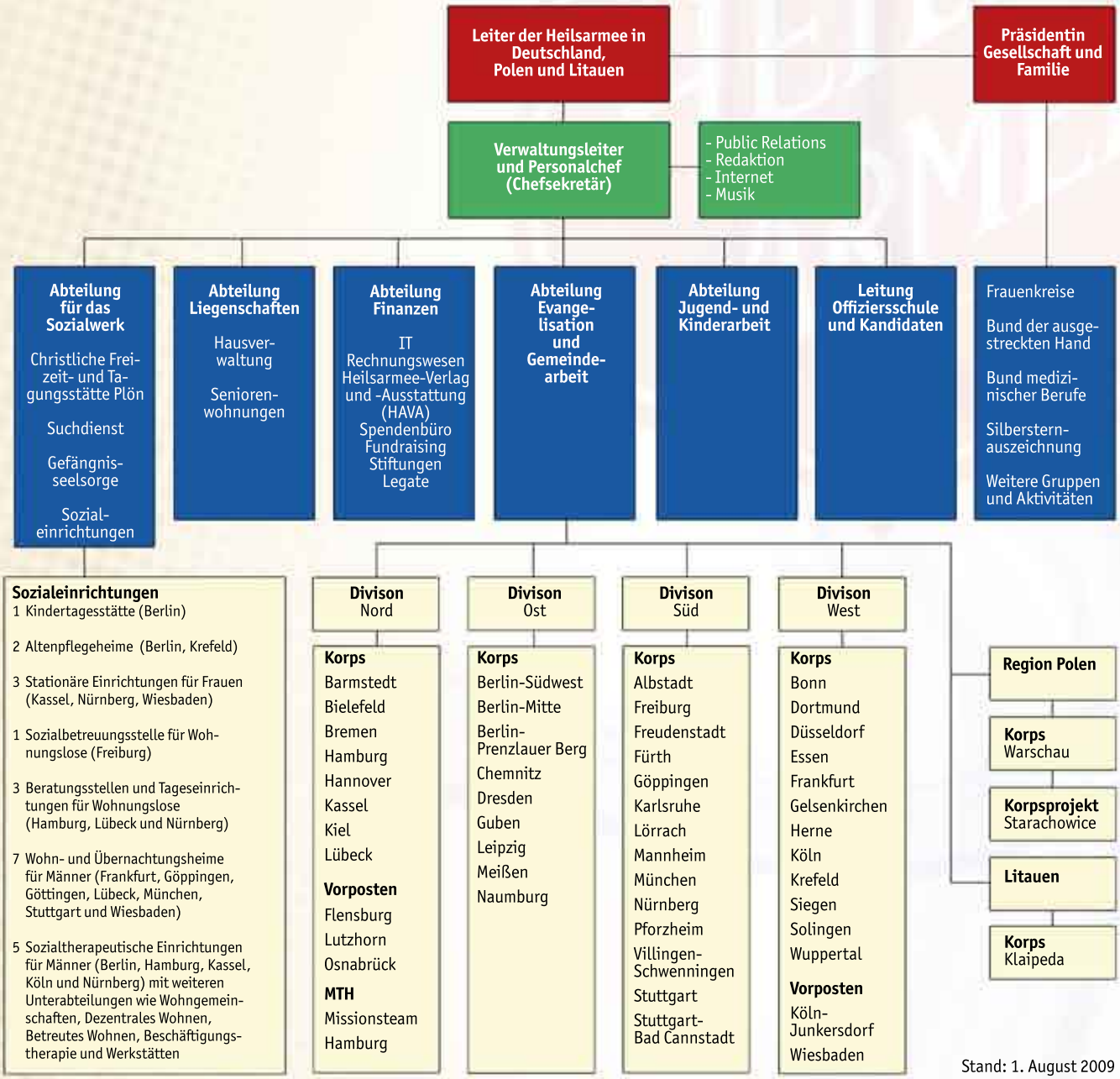
An dieser Stelle lade ich Sie, liebe Freunde und Förderer, zu unserem nächsten Heilsarmee-Kongress im Jahr 2010 ein. Er findet wieder in der Stadthalle in Baunatal statt, von Karfreitag bis Ostersonntag, vom 2. bis 4. April. Redner und Gast der Konferenz ist der Internationale Leiter der Heilsarmee, General Shaw Clifton, mit seiner Frau, Kommandeurin Helen Clifton. Wir würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen. Über unsere Geschäftsstelle können Sie sich anmelden.

Wir danken Gott für die Möglichkeiten, die er uns heute gibt, um „mit Menschen unterwegs für Jesus“ zu sein. Wir danken Ihnen, dass wir durch Ihre Unterstützung tätig werden können.

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr

Kommandeur Horst Charlet,
Leiter der Heilsarmee in
Deutschland, Litauen und Polen

Organigramm der Heilsarmee in Deutschland, Litauen und Polen



Die Heilsarmee in Deutschland wird gerichtlich und außergerichtlich durch ihren Territorialleiter vertreten. Der Territorialleiter wird vom Internationalen Leiter der Heilsarmee ernannt und untersteht seiner Aufsicht. Die in der Verfassung festgeschriebene alleinige Rechtsvertretung durch den jeweiligen Territorialleiter der Heilsarmee wird ergänzt durch verschiedene Leitungs- und Aufsichtsgremien. Folgende Aufsichtsgremien werden vom DZI als solche im Sinne der Spenden-Siegel-Leitlinie anerkannt:

Internationales Hauptquartier (IHQ)

Das IHQ in London, Großbritannien achtet insbesondere darauf, dass die Regeln und Verordnungen der Heilsarmee eingehalten werden. Dabei handelt es sich um Grundsätze für den Offiziersdienst und Richtlinien für die Arbeit der Heilsarmee, z. B. Organisation und Verwaltung, Finanzwesen und das Sozialwerk. Eine umfassende Revision der Heilsarmee in Deutschland erfolgt in regelmäßigen Abständen. Eine Entlastungserklärung des IHQ über die ordnungsgemäße Abwicklung liegt für die Jahre 2005 bis 2007 vor.

Finanzrat

Der Finanzrat ist für die Führung und Abwicklung des operativen Geschäftes verantwortlich. Er berät und entscheidet über alle für die Finanzierung der Heilsarmee und ihrer Tochtergesellschaften relevanten wirtschaftlichen Belange. Der Finanzrat besteht aus neun Mitgliedern. Er tagt in der Regel alle zwei Wochen und überwacht laufend die Umsetzung seiner Beschlüsse.
Der Finanzrat setzt sich zzt. folgendermaßen zusammen: Kommandeur Horst Charlet (Territorialleiter), Oberstleutnant Patrick Naud (Chefsekretär), Kommandeurin Helga Charlet (Nationale Präsidentin Gesellschaft und Familie), Major Gero Roehlen (Sekretär des Chefsekretärs), Major Frank Honsberg (Abteilungsleiter Sozialwerk), Majorin Marsha Bowles (Abteilungsleiterin Evangelisation und Gemeindearbeit, Leitung Offiziersschule), Wilfried Otterbach (Abteilungsleiter Liegenschaften), Hans-Joachim Bode (Abteilungsleiter Finanzen) und Major Hartmut Leisinger (stellvertretender Abteilungsleiter Finanzen).

Nationaler Leitungsrat

Der Nationale Leitungsrat befasst sich mit grundsätzlichen strategischen Fragen der Leitung und des Offiziersdienstes wie der Eröffnung und Schließung von Gemeinden, Schwerpunkten der Arbeit sowie personellen Angelegenheiten. Der Nationale Leitungsrat setzt sich zzt. folgendermaßen zusammen: Kommandeur Horst Charlet (Territorialleiter), Oberstleutnant Patrick Naud (Chefsekretär), Kommandeurin Helga Charlet (Nationale Präsidentin Gesellschaft und Familie), Oberstleutnantin Anne-Dore Naud (Nationale Sekretärin Gesellschaft und Familie), Major Frank Honsberg (Abteilungsleiter Sozialwerk), Major Stephan Weber (Divisionsoffizier der West-Division), Major Alfred Preuß (Redakteur), Majorin Marsha Bowles (Abteilungsleiterin Evangelisation und Gemeindearbeit, Leitung Offiziersschule), Major David Bowles (Abteilungsleiter Jugend- und Kinderarbeit) und Majorin Marie-Luise Schröder (Leitung Erik-Wickberg-Haus).

General Maintenance Board

Das General Maintenance Board ist für die Rechnungskontrolle und Zahlungsfreigabe zuständig. Jeder eine Zahlung auslösende Vorgang am Nationalen Hauptquartier ist diesem Gremium vorzulegen. Die Sitzungen finden wöchentlich statt. Das General Maintenance Board setzt sich zzt. folgendermaßen zusammen: Kommandeur Horst Charlet (Territorialleiter), Oberstleutnant Patrick Naud (Chefsekretär), Kommandeurin Helga Charlet (Nationale Präsidenten Gesellschaft und Familie), Major Gero Roehlen (Sekretär des Chefsekretärs), Major Frank Honsberg (Abteilungsleiter Sozialwerk), Majorin Marsha Bowles (Abteilungsleiterin Evangelisation und Gemeindearbeit, Leitung Offiziersschule), Wilfried Otterbach (Abteilungsleiter Liegenschaften), Hans-Joachim Bode (Abteilungsleiter Finanzen) und Major Hartmut Leisinger (stellvertretender Abteilungsleiter Finanzen).

Der Territorialleiter und der Chefsekretär sind Kraft ihres Amtes Mitglied in allen drei Gremien. Die übrigen Mitglieder werden von der Leitung der Heilsarmee berufen. Alle drei Gremien werden in ihrer gesamten Zusammensetzung dem Internationalen Hauptquartier der Heilsarmee zur Genehmigung vorgestellt. Mit der Bestätigung vom IHQ gelten die Gremien als eingesetzt. Alle Mitglieder der Organe der Heilsarmee sind hauptamtlich tätig.

Internationales Leitbild

Die Heilsarmee
ist eine internationale Bewegung und Teil der universalen christlichen Kirche.

Ihre Botschaft
gründet sich auf die Bibel.

Ihr Dienst
ist motiviert von der Liebe zu Gott.

Ihr Auftrag
ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen.

Ihrem Leitbild (siehe links) weiß sich die Heilsarmee weltweit verpflichtet. Der kirchliche und der soziale Dienst werden in Einklang gehalten, um den zwei Pfeilern „Sozialarbeit und Seelsorge“ gerecht zu werden.

Die Strategie zur Umsetzung dieser Ziele ist auch in unserem Land eng gekoppelt an die Bedürfnisse der Gesellschaft. Überalterung der Gesellschaft, Kinderarmut und Wertezerfall sind für uns nicht nur Schlagworte der Medien, sondern immer wieder neue Herausforderungen, unser Wirken an die aktuelle Lebenssituation anzupassen.

Noch heute treffen wir auf Männer, die nach der Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg auf den zerstörten Bahnhöfen von der Heilsarmee einen heißen Kakao zur Begrüßung empfingen. Wir möchten, dass sich die Kinder von heute auch nach vielen Jahren noch daran erinnern: „Mein Frühstück habe ich im Saal der Heilsarmee bekommen“ oder „Dort in der Kleiderkammer habe ich eine trendige Jeans gefunden.“

Flexibel reagieren in der Art der Hilfeleistung – aber gegründet auf die immer gültige Basis des Wortes Gottes, das ist unser Anspruch, getreu dem Motto: „Die Zeiten ändern sich, der Auftrag bleibt!“

Die Heilsarmee in Deutschland unterstützte auch 2008 die Heilsarmee weltweit bei der Finanzierung einzelner Hilfsprojekte in Entwicklungsländern:

	2008 €
- Patenschaften für Kinder (Südamerika & Indien)	32.247
- Aktion Nächstenliebe (Vila Nova - Bau eines Trainingszentrums in Angola)	24.507
- Partnerländer Nigeria und Karibik	68.000
- Missionshilfe	135.518

Die Heilsarmee in Aktion

„Ist die Heilsarmee heute noch relevant?“, fragte vor einiger Zeit der damalige General John Larsson in einer Ansprache, und gab selbst die Antwort: „Ja, sie ist es. Sie muss ihrem Namen gerecht werden: das Heil, also die Versöhnung Gottes mit den Menschen, verkündigen und als Armee schnell und effektiv Hilfe leisten. Die Verkündigung des Evangeliums und die Hilfsangebote der Heilsarmee sind so nötig wie die zwei Flügel, die ein Vogel braucht, um fliegen zu können.“

Diesen Anspruch an ihre Arbeit hat nicht nur die Heilsarmee weltweit, sondern auch die Heilsarmee in Deutschland. Und so unterschiedlich die Menschen sind, die sie mit ihrer Arbeit im Blick hat, so vielfältig sind die Bereiche, die es in den 45 Gemeinden im Bundesgebiet gibt: Sonntagsgottesdienste mit viel Musik und persönlichen Glaubenszeugnissen, Gospel- und andere Chöre, Blasmusikgruppen, Frauen- sowie Männerkreise, Sportprogramme, Aktionen für Kinder und Jugendliche, Bibelstunden, Basare, Kleiderkammern und Essenausgaben und daneben die professionellen Sozialbetreuungen in 42 Einrichtungen, u. a. Beratungsstellen, Alten- und Pflegeheime, Wohn- und Übernachtungsheime und Werkstätten.

Gemeindearbeit

Gemeinde Dresden

Es war keine alltägliche Aktion, die da von vielen Bürgern der Stadt Dresden bestaunt wurde: Die Heilsarmee marschierte durch die Stadt, vom alten Gemeindegebäude in der Schaufußstraße zum neuen Domizil in der Reicker Straße. Anschließend wurden die neuen Räume eingeweiht. Rund 250 Besucher nahmen an Hausführungen teil.

Wie in jeder Heilsarmeegemeinde findet auch in Dresden ein vielfältiges Wochenprogramm statt: Gottesdienst und Bibelgesprächskreis, Lebensmittelausgabe und kostenloses Frühstück, Sozialberatung und Kleiderkammer ...
Die größeren Räumlichkeiten bieten nun viele neue Möglichkeiten, auf aktuelle Bedürfnisse zu reagieren:
Mit gespendeten Computern soll ein Seminarraum eingerichtet werden, damit Besucher, die keinen PC haben, Bewerbungen schreiben oder das Internet nutzen können.
Eine Bibliothek mit hauptsächlich christlichen Büchern befindet sich im Aufbau.
Für Kleinkinder bis drei Jahren und deren Eltern werden „Babysong“-Kurse angeboten, bei denen die Jüngsten spielerisch gefördert werden.

Seit zehn Jahren gibt es das „Café Atempause“ in Osnabrück. Dem Gründerehepaar lag besonders die missionarische und diakonische Arbeit für Randgruppen der Gesellschaft am Herzen, doch sie fanden dafür in ihrer eigenen Gemeinde wenig Interesse. Daraufhin übernahm die Heilsarmee die offizielle Trägerschaft.

Wöchentlich treffen sich hier Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, zum gemütlichen Nachmittag, zur Beratung und Andacht, zum Reden und Zuhören. Es gibt eine Kegelgruppe, eine Holzwerkstatt für Arbeitslose, eine Gebetsgruppe und einen Hauskreis. Wochenendfreizeiten und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung gehören ebenso zum regelmäßigen Programm wie Besuche in Heilsarmeegemeinden der Umgebung und Frühstücksgottesdienste. Einige der ehrenamtlichen Mitarbeiter besuchen zudem regelmäßig Insassen der JVA.

So werden auf vielfältige Weise Menschen, die sonst in keine Kirche gehen, mit dem Evangelium erreicht. Das kleine ehrenamtliche Team hilft Menschen, die an psychischen oder körperlichen Gebrechen leiden, arbeitslos sind oder sonst ausgegrenzt werden – und erfüllt damit eine Vision des Gründers der Heilsarmee, William Booth.

Kinder- und Jugendarbeit

Boxenstopp

In zahlreichen Gemeinden der Heilsarmee gibt es vielfältige Angebote, die auf Jugendliche ausgerichtet sind und sie in ihrem Lebensumfeld „abholen“ wollen.
Gemeindeübergreifende Aktionen finden regelmäßig statt, so auch das Jugendwochenende „Boxenstopp“, diesmal in Solingen. Hier ein „Insiderbericht“:

„Es ging auf jeden Fall um Spaß. Und um das Thema ‚Formel 1‘. Am ersten Abend war Fitnessstudio angesagt, denn bei der ‚Formel 1‘ muss man fit sein. Am nächsten Tag stand Arbeit auf dem Programm und unser Teamgeist war gefragt. Die 20 jungen Teilnehmer wurden in drei

Teams eingeteilt und vor die Aufgabe gestellt, Seifenkisten zu bauen – allerdings ohne Bauplan oder irgendeine Anleitung. Material war vorhanden und dann wurde geplant, geschraubt, gesägt, gebastelt und auch abge guckt ...

Auch Jan Wendel, der eingeladene Gast von ‚Sportler ruft Sportler', packte gerne mit an und half den Teams mit Tipps und Tricks. Am Abend nach der Vorführung des Films ‚Cars' hielt er eine sehr persönliche Andacht, die viele bewegt hat.

Am Sonntag fand der Gottesdienst ganz normal statt – allerdings mit ‚Formel 1'-Deko. Nach dem Mittagessen mussten natürlich die fertigen Seifenkisten ausprobiert werden. Bei einem aufregenden Wettrennen wurde das Gewinnerteam des Wochenendes ermittelt. Es bekam einen Pokal, der nun von Boxenstopp-Wochenende zu Boxenstopp-Wochenende und von Gewinner zu Gewinner und dessen Gemeinde wandern wird."

Sommerlager für Kinder

19 Kinder aus Berlin fuhren in den Ferien zu einem Sommerlager in den Harz. „Auf den Spuren des Apostels Paulus" standen Spiel und Spaß sowie Wanderungen und Bibelarbeiten auf dem Programm. Die Besichtung eines Bergwerks und eines alten Steinbruchs waren ganz besondere Erfahrungen für die Großstadtkinder.

Nach dem Lagerfeuer und der Nachtwanderung am letzten Abend freuten sich schon alle auf das Sommerlager im nächsten Jahr.

Die Arbeit in Polen

Armia Zbawienia

Am 1. Juli 2008 übernahm das Territorium Deutschland und Litauen die Leitung der Heilsarmeearbeit in Polen. Hier heißt die Heilsarmee „Armia Zbawienia“. Seit 2005 gibt es sie in diesem Land; seit 2006 ist sie als Kirche dort offiziell registriert. Es wurden bisher eine Gemeinde in Warschau und ein Außenposten in Starachowice gegründet.

In Warschau ist ein Offiziersehepaar aus den USA tätig. Sie berichten: „Die Dinge hier laufen gut. Wir prüfen zurzeit vor Ort, worin der größte Bedarf besteht und wie die Heilsarmee diesem Land am besten helfen kann. Sie wird sich besonders in den folgenden Bereichen engagieren: Kinderprogramme, Wiedereingliederungshilfe und HIV/AIDS-Programme. Zurzeit bemüht sich die Heilsarmee, den Status als gemeinnützige Organisation zu erhalten.

Zu den Sonntagsgottesdiensten kommen durchschnittlich 18 bis 20 regelmäßige Besucher. Wir haben unsere Türen einer Selbsthilfegruppe für Drogenabhängige geöffnet, die sich montagabends in unserem Saal trifft. Eines unserer Gemeindemitglieder nimmt an diesen Treffen teil und berichtet, dass sie sehr gut verlaufen. Wir möchten auch einer Gruppe der Anonymen Alkoholiker unsere Räume anbieten. Alkoholmissbrauch ist in diesem Teil Warschaus weit verbreitet.“

Die Arbeit in Starachowice leitet eine englische Heilsarmeeoffizierin. Sie schreibt: „Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht zurzeit die Kinder- und Jugendarbeit. Die Gemeinde hat hierfür zwei Räume gemietet. Sie sind recht klein, daher finden bei schönem Wetter viele Aktionen draußen statt. Wir hoffen aber, dass wir in absehbarer Zeit größere Räume mieten können.

Bereits während des Winterhalbjahres gab es viele Aktionen für Kinder und Jugendliche: einen Englischkurs, Spielmöglichkeiten (Tischtennis, Brettspiele), Bastel- und Handarbeiten sowie zwei wöchentlich stattfindende Kindergruppen, in denen u. a. biblische Geschichten erzählt werden. Im Sommerhalbjahr können wir mit den Kindern auch Volleyball und Fußball spielen.

Der Bezirk, in dem wir arbeiten, ist ein sozialer Brennpunkt der Stadt. Viele Kinder, die zu uns kommen, leben mit ihrer Familie in Ein-Zimmer-Wohnungen. Zum Beispiel teilt sich eine Jugendliche, die wir kennen, ein Zimmer mit ihren Eltern, einem Bruder und einer Schwester – und einem Hund. Wir hätten auch deshalb gern größere Räume, damit diese Kinder, die aus derart beengten Wohnsituationen kommen, bei uns viel Platz zum Spielen und Toben haben.“

Sozialarbeit

Männerheim in Wiesbaden

Das Männerwohn- und Übernachtungsheim der Heilsarmee in Wiesbaden ist seit über 50 Jahren eine Anlaufstelle für Obdachlose und sozial schwache Menschen. Insgesamt stehen hier 210 Betten zur Verfügung, 80 davon im Übergangsbereich und 130 in der Wohnabteilung. Die Betroffenen werden von einem Team von 15 Mitarbeitern betreut.

Der Übergangsbereich des Heims bietet hauptsächlich Platz für Durchwanderer und Durchreisende – für 2,00 € pro Nacht. Im Wohnbereich hingegen, in dem alle Gäste polizeilich gemeldet sind, bezahlen diese 2,50 € pro Nacht.

Die Arbeit ist ständig im Wandel. Zurzeit nimmt die Zahl der Alkoholiker im Haus ab, aber dafür kommen mehr psychisch kranke Menschen und ehemalige Drogenabhängige, die sich in Entzugsprogrammen befinden. Sehr viele davon sind aus der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt ca. 75 000 Gäste aufgenommen. Dass viele davon ehemalige Schlafgäste im Durchwandererbereich sind, freut die Mitarbeiter besonders: „Das ist eine tolle Resozialisierung und gibt den Menschen eine neue Chance für die Zukunft."

Altenpflegeheim in Berlin

Im Berliner „Evangeline-Booth-Haus" wurden mehrere strukturelle Veränderungen eingeleitet; u. a. soll das zugrunde liegende Konzept in Richtung Altenhilfe-Zentrum weiterentwickelt werden. Das beliebte Haus bietet Platz für 51 pflegebedürftige Bewohner. Mit ihrer neuen Leiterin, einer erfahrenen Pflegefach- und Leitungskraft und Betriebswirtin sowie engagierten Christin, wollen die Mitarbeiter auch in Zukunft qualifizierte Pflege und Betreuung mit Herz und Sachverstand anbieten.

Einige weitere soziale Einsätze der Heilsarmee in Deutschland im Jahr 2008:

Kältehilfe

Bei Temperaturen nahe der Minus-20-Grad-Marke fuhren Mitarbeiter der Heilsarmee in Berlin mitten in der Nacht mehrere U-Bahn-Stationen an, um an die dort übernachtenden Obdachlosen Thermosflaschen, gefüllt mit heißem Tee oder Kaffee, zu verschenken. Die Berliner Verkehrsbetriebe hatten zuvor mitgeteilt, welche U-Bahn-Stationen nachts offen bleiben würden. In Berlin und vielen anderen Städten waren zudem Notschlafstellen und Wärmestuben geöffnet.

Einsatz in Gefängnissen

Auch 2008 wurden wieder viele Weihnachts-Geschenkpakete zusammengestellt und zu insgesamt fünf Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen gefahren. Für Häftlinge ohne Einkommen gibt es die Möglichkeit, sich in entsprechende Listen einzutragen.

150 Pakete waren von fleißigen Händen eingepackt worden; sie enthielten u. a. Stollen und andere Weihnachtsüberraschungen. In der JVA Dortmund empfing der katholische Geistliche die Mitarbeiter mit den Worten: „Da sind ja die Engel der Heilsarmee!“ Der Einsatz in Gefängnissen bildete von Beginn an einen wichtigen Zweig der Sozialarbeit der Heilsarmee.

Weihnachtsfeiern für Einsame

Überall in Deutschland gab es wieder Weihnachtsfeiern für einsame Menschen. Zum Beispiel freuten sich im Berliner Männerheim „William-Booth-Haus“ die Bewohner im geschmückten Festsaal über ein leckeres Festessen, ein fröhliches Programm mit Theaterstück und liebevoll ausgesuchte Geschenke.

Auch anderorts waren arme und einsame Menschen zu Weihnachtsfeiern eingeladen. Vielen Gästen konnte man an den Gesichtern ablesen, dass sie sehr froh waren, an diesem Abend nicht allein zu sein. Überall gehörte auch die Weihnachtsbotschaft zu den Feiern dazu – genauso wie bei der Heilsarmee in allen Arbeitsgebieten Sozialarbeit und Seelsorge untrennbar miteinander verbunden sind.

I. Analyse des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

a) Gesamtwirtschaftliche Situation

Das Jahr 2008 war das Jahr der großen Krisen – von der Immobilienkrise in den USA und Teilen Europas bis hin zur Finanzkrise, die unseren Kontinent schwer getroffen hat. Der erwartete erhebliche Anstieg der Arbeitslosigkeit wird zu einer Zunahme sozialer Probleme in unserer Gesellschaft führen, die auch heute schon in unserer Arbeit erkennbar geworden sind. Die Heilsarmee in Deutschland ist dabei in erhöhtem Maße auf die Unterstützung ihrer Mitglieder, ehrenamtlichen Helfer und Förderer angewiesen.

b) Der Spendenmarkt

Der Spendenmarkt ist im Jahr 2008 trotz der Krisen wieder gewachsen (Deutscher Spendenmonitor 2008 TNS Infratest). Folgendes ist den Spendern besonders wichtig: Hilfe zur Selbsthilfe, schnell und unbürokratisch, bei niedrigen Verwaltungskosten der Spendenorganisation. Die Kernanliegen der Heilsarmee in Deutschland decken sich in einem großen Umfang mit den Einstellungen und Wünschen der Spender. Daher ist es nicht überraschend, dass die Arbeit der Heilsarmee große Anerkennung findet, was zu einer zunehmenden Anzahl von Förderern und zu einem Wachstum an Spenden geführt hat. Der Leistungsumfang für die Hilfsbedürftigen konnte damit weiter ausgebaut werden. Im Jahr 2009 wurde eine Spenderbefragung durchgeführt. Laut dieser Befragung schätzen unsere Spender an der Heilsarmee: den nachhaltigen selbstlosen Einsatz, die unmittelbare Hilfe für die Bedürftigen vor Ort, das Engagement ohne Ansehen der Person, Schlichtheit, Unbeirrbarkeit, Disziplin und Geduld. Die Ergebnisse der Spenderbefragung können auch im Internet abgerufen werden. Die Mitgliedschaft im deutschen Spendenrat und die Verlängerung des Spendensiegels von der Stiftung „Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen" (DZI), das wir im Jahr 2008, wie in den Vorjahren, für das folgende Jahr erhalten haben, bescheinigen uns eine nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung. Wir unterstützen aktiv den Wunsch der Öffentlichkeit nach mehr Transparenz und Kontrolle. So werden wir unseren Jahresbericht auch wieder unseren Spendern, Förderern und allen Interessierten zur Verfügung stellen und im Internet veröffentlichen.

II. Lage der Heilsarmee

1. Umsatzentwicklung und Ertragslage

Die betrieblichen Erträge beliefen sich auf T€ 17.003 und sind damit um T€ 401 (+2,4 %) gestiegen. Damit war es möglich, den erhöhten Finanzbedarf in einzelnen Arbeitszweigen der Heilsarmee abzudecken und außerdem trotz der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage in die bestehende Arbeit der Heilsarmee sowie zukünftige Projekte und langfristig ausgerichtete Aktivitäten zu investieren; einschließlich der Auflösung aus Rücklagen ergibt sich ein Wert von T€ 20.119 und somit eine Steigerung zum Vorjahr um T€ 1.225 (+ 6,5 %).

In fast allen Bereichen (Gemeinden und Arbeitszweige am Nationalen Hauptquartier, das Sozialwerk und die Liegenschaften) konnten Einnahmesteigerungen erzielt werden. Die Erträge aus **Spendeneinnahmen** sind mit T€ 1.724 (+17%) überdurchschnittlich gestiegen. Die Erträge aus Erbschaften und Stiftungen konnten im mittelfristigen Vergleich der letzten vier Jahre gehalten werden. Die Verminderung bei den Legaten ist vor allem auf einzelne größere Erbschaften zurückzuführen, die die Heilsarmee im Vorjahr erhielt. Die im Jahr 2007 begonnene Veranstaltungsreihe zum Thema „Erben und Vererben" einschließlich einer kostenlosen Erstberatung durch Fachanwälte des Verbandes „Deutsche Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge e. V." wird weiterhin gut angenommen. Im Jahr 2008 fanden sechs Veranstaltungen statt. Neu hinzugekommen ist dabei das Thema Patientenverfügung. Zur weiteren Verbesserung der Spenderkommunikation wird ein Spenderkommunikationskonzept erarbeitet. Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 186 gestiegen. Ein Grund für den Anstieg liegt in der grundlegenden Überarbeitung und Modernisierung des Entlohnungssystems für Offiziere der Heilsarmee, auch im Hinblick auf die Einarbeitung neuer lohnsteuerrechtlicher Anforderungen. Die Entlohnung der Offiziere ist nur auf die Sicherung des Lebensunterhaltes ausgerichtet; sie liegt damit immer noch deutlich unter der Entlohnung von Geistlichen anderer Kirchen. Eine weitere Folge des neuen Entlohnungssystems betrifft die Anpassung der Zahlungen von Ruhestandsgehältern an pensionierte Offiziere.

Durch Kostensenkungsmaßnahmen bei den Sachkosten konnte die Personalkostensteigerung teilweise kompensiert werden. Des Weiteren wurde in den Spendenmarkt zur Gewinnung neuer Spender und zur Absicherung der Arbeit der Heilsarmee investiert. Unter anderem wurde ein neues Konzept zum Geldauflagenmarketing umgesetzt. Inzwischen ist die Heilsarmee bundesweit in die „Liste der an Geldauflagen interessierten Einrichtungen" eingetragen und wird an den meisten Oberlandesgerichten mit einem eigenen Aktenzeichen geführt. Der erhöhte Fundraisingaufwand hat bereits im Jahr 2008 zu zusätzlichen Spenden mit einem positiven Gesamtergebnis geführt. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab (Spenden-Siegel Urkunde vom 4.11.2008) mit unter 10 % als niedrig einzustufen.

Die Arbeit des **Sozialwerks** der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistun-

gen im sozialen Bereich. Die Erträge aus vereinbarten Leistungsentgelten der rechtlich unselbstständigen sozialen Einrichtungen beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt T€ 7.705 und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (+4,4 %). Damit konnten die sozialen Einrichtungen wieder einen positiven Ergebnisbeitrag leisten, der nun als Betriebsmittel- und Investitionsreserve zur Verfügung steht.

Die **Liegenschaften** bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Im Jahr 2008 haben sich die Erträge mit T€ 3.079 gegenüber dem Vorjahr gehalten. Der Verkauf von nicht mehr benötigten Liegenschaften (in Berlin, Dresdner Straße, und Dresden, Schaufußstraße) hat im Jahr 2008 zu Sondererträgen (T€ 280) geführt. Damit wurde der Konsolidierungsprozess (Verkauf von nicht selbst genutzten oder unwirtschaftlichen Liegenschaften) fortgesetzt. Daneben wurden neue Liegenschaften fertiggestellt bzw. erworben, die die Arbeitsmöglichkeiten der Heilsarmee erweitern (Dresden, Reicker Straße, Göppingen, Marktstraße, und Frankfurt, Ostendstraße). Der konsequente Schuldenabbau hat zu einer deutlichen Verringerung der Zinslast geführt.
Im Berichtsjahr konnte in der **Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts** der Bilanzverlust des Vorjahres (T€ -5) durch den im Jahr 2008 erzielten Jahresüberschuss (T€ 4) auf T€ -1 zurückgeführt werden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote von 69,5 % ist für den kirchlichen bzw. gemeinnützigen Bereich als überdurchschnittlich hoch anzusehen. Damit konnte das hohe Vorjahresniveau (69,7 %) aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung gehalten werden. Das Kapitalanlagemanagement wurde in 2007 nach Analyse und Beratung durch eine unabhängige Beratungsgesellschaft auf eine klare, kostengünstige und solide Strategie neu ausgerichtet und das Vermögen entsprechend der Soll-Struktur (risikoarme, sichere Anlagen und kostengünstige Depotverwaltung) umgeschichtet. In 2008 konnte entgegen der Marktentwicklung ein deutlicher Vermögenszuwachs erzielt werden. Damit war es möglich, einen annähernd ausgeglichenen Zinssaldo zu erreichen.

Finanzergebnis	2008	2007	2006	2005
in T€:	-65	-284	-469	-590

Der Finanzmittelfonds (€ 10.702) konnte erheblich aufgestockt werden (T€ +3.692). In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie in der Tabelle dargestellt dar.

KAPITALFLUSSRECHNUNG	2008 T€	VORJAHR T€
• Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+3.127	+1.202
• Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+1.154	-375
• Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-589	-229
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+3.692	+598
= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+7.010	+6.412
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+10.702	+7.010

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine ausreichende Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

	31.12.2008	31.12.2007
Liquiditätsgrad I in %	243,0	192,3
Liquide Mittel x 100		
Kurzfristiges Fremdkapital		

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

3. Investitionen

Die Investitionen beschränkten sich auf die Fertigstellung von Bauvorhaben der Liegenschaften in Dresden, Frankfurt und Göppingen. Dabei handelt es sich um Erweiterungsinvestitionen. Alle Investitionen wurden aus Eigenmitteln selbst finanziert.

4. Ertragslage

Die Betriebserträge sind in den letzten vier Jahren kontinuierlich gewachsen. Durch aktives Controlling wurden die Erträge genutzt, die Organisation entsprechend dem Bedarf auszubauen und Reserven zur Sicherung der langfristigen Arbeit der Heilsarmee zu bilden.

ERTRAGSLAGE	2008 T€	2007 T€	2006 T€	2005 T€
Betriebserträge	17.003	16.602	15.835	15.757
Betriebsaufwendungen	17.014	15.253	16.176	15.049
Betriebsergebnis	-11	1.349	-341	708
Finanzergebnis	-65	-284	-469	-590
Periodenfremes Ergebnis	69	-59	-13	-32
Außerordentliches Ergebnis	-93	-268	53	-485
Jahresergebnis	-100	738	-770	635

III. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:
Bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung ergaben sich keine besonderen Vorgänge, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Eine seit Oktober 2008 laufende Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2006 mit Schwerpunkt auf Geschäftsvorfälle aus der „Die Heilsarmee Verwaltungsgesellschaft mbH", Köln, ist noch

nicht abgeschlossen. Das Verfahrensende ist offen und lässt sich im Hinblick auf Ergebnisauswirkungen nicht abschätzen und bewerten.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

1. Prognosebericht für die Geschäftsjahre 2009/2010

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten vorhandene wirtschaftliche Risiken abgebaut und die Arbeit der Heilsarmee weiterentwickelt und gestärkt werden. Aus den Budgets für die Gemeinden und die sozialen Einrichtungen für 2009 sowie den neuen Projekten ist ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für erforderliche Investitionen in den sozialen Einrichtungen und Gemeinden gerechnet werden muss. Die Aufbringung zusätzlicher eigener Finanzmittel bleibt daher auch künftig ein finanzieller Schwerpunkt. Ein modernes Controlling-Konzept zur Steuerung der Gesamtorganisation ist weitgehend umgesetzt. Deshalb ist es unser Ziel, die Arbeit bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, das Spendenniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern auf Basis der Mitte 2009 vorgenommen Spenderbefragung zu verbessern. Die Entwicklung im 1. Halbjahr 2009 zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind, diese Ziele zu erreichen. Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.
Die Arbeit der im Jahr 2003 gegründeten Stiftung des bürgerlichen Rechts, der „Gemeinschaftsstiftung der Heilsarmee Deutschland", zeigt weiter eine positive Entwicklung und trägt zur finanziellen langfristigen Absicherung der Arbeit der Heilsarmee bei. Das Stiftungsvermögen hat sich seit der Gründung kontinuierlich erhöht. Für das Jahr 2009 erwarten wir insgesamt einen ausgeglichenen Haushalt.

FINANZPLANUNG	IST 2008	BUDGET 2009	VERÄNDERUNG
	T€	T€	%
Spenden	1.847	2.000	8,28 %
Legate, Stiftungen	2.307	2.300	-0,30 %
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.867	1.750	-6,27 %
Zweckbetriebe Sozialwerk	8.728	8.400	-3,76 %
Vermögensverwaltung Liegenschaften	4.206	4.000	-4,90 %
Betrieb gewerblicher Art	505	550	8,91 %
Gesamt Erträge	19.460	19.000	-2,36 %
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-9.945	-9.950	0,05 %
Personalaufwand	-7.068	-6.900	-2,38 %
Abschreibungen	-1.440	-1.450	0,69 %
sonstige Aufwendungen	-809	-750	-7,29 %
Gesamt Aufwendungen	-19.262	-19.050	-1,10 %
Finanzergebnis	-40	-50	
a. o. Ergebnis	-258	0	
Jahresergebnis	-100	-350	
Zuführung/Entnahme Kapital	147	0	
Zuführung/Entnahme Rücklagen	-43	351	
Jahresergebnis nach RL	4	1	
Verlustvortrag	-5	-1	
Bilanzergebnis	-1	0	

Finanzplanung 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 ist weiter ein gesundes Wachstum und eine Stärkung der „Marke" Heilsarmee zu erwarten. Die in den Vorjahren vorgenommenen Weichenstellungen werden diesen Trend verstärken. Das prognostizierte Jahresergebnis für 2010 beträgt T€ 300.

2. Wesentliche Chancen und Risiken

Für die Sozialarbeit in München und Stuttgart wurden neue Konzepte erarbeitet, die auch mit größeren Aufwendungen und baulichen Maßnahmen verbunden sind. Damit wird die Sozialarbeit zukunftsorientiert ausgebaut und gesichert. Das Risiko liegt in dem Ausmaß von Anlaufverlusten, bevor die erwartete Belegung erreicht wird. Mit dem geplanten Spenderkommunikationskonzept soll die Kommunikation zu den Spendern und Förderern der Heilsarmee verbessert und ausgebaut werden, um den Anliegen und Wünschen der Mitglieder, Spender und Förderer noch besser gerecht zu werden und die Effizienz der Organisation zu erhöhen. Da die Realisierung sich über mehrere Jahre erstreckt, besteht das Risiko, dass die geplanten Phasen mehr Zeit erfordern als zunächst angesetzt. Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in unserem Land bei den Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln.

Köln, den 3.7.2009

Kommandeur Horst Charlet
(Territorialleiter)
Hans-Joachim Bode
(Abteilungsleiter Finanzen)

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH geprüft. Dabei sind im Rahmen der Prüfungshandlungen bei zahlreichen Stichprobenprüfungen und Plausibilitätsfeststellungen keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der Jahresrechnung und des Lageberichtes für das Kalenderjahr 2008 sprechen.

Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Heilsarmee in Deutschland, Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht und Anhang, wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.
Für die Gliederung der Bilanz wurden § 266 Abs. 1 und Abs. 2 HGB angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem

Bilanz 2008

Gesamtkostenverfahren aufgestellt; demgemäß erfolgte die Gliederung nach § 275 Abs. 2 HGB, soweit nicht zur Verbesserung der Aussagefähigkeit einzelner Positionen eine andere inhaltliche Gliederung vorgenommen wurde.
Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

Aktiva			2008	2007
		€	€	€
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	EDV-Programme		16.816,50	16.686,00
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke & grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	31.976.038,14		34.621.571,48
	2. Betriebs- & Geschäftsausstattung	770.693,09		880.554,59
	3. Anlagen im Bau	411.087,83	33.157.819,06	40.358,84
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	181.508,62		181.508,62
	2. Wertpapiere	7.807.534,05		8.046.964,61
	3. Genossenschaftsanteile	6.830,00	7.995.872,67	6.230,00
	Summe		41.170.508,23	43.793.874,14
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte		119.272,64	120.630,80
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	364.765,89		655.723,44
	2. Forderungen innerhalb der nationalen Heilsarmee			
	a) Forderungen Arbeitszweige & Betriebe gewerblicher Art	6.643,70		25.728,78
	b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	172.220,77		189.755,26
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.352.872,85	2.896.503,21	2.985.869,50
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		10.701.668,91	7.010.143,94
	Summe		13.717.444,76	10.987.851,72
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		11.214,72	56.463,92
	Summe Aktiva		54.899.167,71	54.838.189,78

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Das Grundvermögen wird mit historischen Anschaffungskosten abzüglich der Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden seit 1992 berücksichtigt. Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.
Alle ab dem 1. Januar 2008 angeschafften Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von 150 EUR bis 1.000 EUR werden gemäß den neuen steuerlichen Vorschriften auf einem Sammelkonto erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Die Auswirkung dieser Neuregelung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist für die Gesellschaft nicht wesentlich.
Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.
Forderungen werden zum Nennbetrag ausgewiesen, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftigen kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.
Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanz - Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme sowie um zwei eingetragene Warenzeichen.
II. Bei den Sachanlagen handelt es sich 1. um Liegenschaften im Eigentum der Heilsarmee (76) und zwei Grundstücke in Erbbaupacht, die zum einen für die kirchliche und soziale Arbeit der Heilsarmee zur Verfügung stehen sowie teilweise im Rahmen der Vermögensverwaltung vermietet werden. 2. Die Betriebs- und Geschäftsausstattungen betreffen überwiegend Investitionen für Büroausstattungen und Büroeinrichtungen, Ausstattungen der sozialen Einrichtungen sowie EDV-Hardware. Bei 3. den Anlagen im Bau werden die angefallenen Kosten für verschiedene Bauprojekte (Berlin, Dresden, Göppingen, München und Plön) ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der jährlichen Abschreibungen (1.467 T€), getätigter (Ersatz-)Investitionen (844 T€), dem Verkauf zweier Immobilien in Berlin und Dresden sowie der Korrektur eines Grundstückswertes in Erbbaupacht hat sich der Wert um 2.385 T€ vermindert.
III. Als Finanzanlagen werden 1. die Anteile an den drei Tochtergesellschaften der Heilsarmee ausgewiesen, die jeweils zu 100 % von der Heilsarmee gehalten werden. 2. Bei den Wertpapieren handelt

es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere und Pfandbriefe. Der Anteil an Aktien liegt unter 2 %. Die Anlage folgt dem Grundsatz, dass durch risikoarme Anlageformen trotzdem eine angemessene marktgerechte Verzinsung erzielt wird. 3. Die Genossenschaftsanteile wurden im Zusammenhang mit der Anmietung fremden Wohnraumes erworben.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Lagerbestände der internen Beschaffungsstelle für die Ausstattung der Offiziere (34 T€), um Vorratsbestände der sozialen Einrichtungen (65 T€) sowie Heizölbestände (21 T€).

II. 1. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen für das Jahr 2008 abgerechnete, aber noch nicht bezahlten Leistungen der sozialen Einrichtungen (352 T€).

2. Forderungen innerhalb der nationalen Heilsarmee bestehen gegenüber unselbstständigen Einrichtungen sowie den Tochtergesellschaften. Dabei handelt es sich überwiegend um offene Mietforderungen, ein Darlehen sowie Forderungen aus internen Verwaltungskostenverrechnungen an die jeweiligen Betriebsstätten. 3. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Erbschaften in Höhe von 1.342 T€. Erbschaften werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt, die Forderung bis zum Bilanzstichtag beglichen wurde oder deren Wert zuverlässig eingeschätzt werden konnte (z. B. durch Verkehrswertgutachten für Liegenschaften). Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Forderungen aus Legaten um 916 T€. Die Forderungen gegen regionale Hausverwaltungen sowie gegen Mieter betrugen 400 T€, die aufgelaufene Zinsansprüche aus festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich auf 216 T€ und die sonstigen Forderungen betrafen u. a. Forderungen der unselbstständigen sozialen Einrichtungen (101 T€), kurzfristige Darlehen, durchlaufende Posten u. a.

III. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten sowohl die liquiden Mittel des Nationalen Hauptquartiers in Köln als auch die Mittel von insgesamt 45 Korps (Gemeinden) und unselbstständigen sozialen Einrichtungen in Deutschland sowie von 36 Hausverwaltungen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2008 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2009 betreffen.

Passiva			2008	2007
		€	€	€
A.	Eigenkapital			
I.	Festgesetztes Kapital			
	1. Nationales Hauptquartier	19.187.793,24		19.187.793,24
	2. Soziale Einrichtungen	5.748.086,11		5.748.086,11
	3. Divisionen und Korps	1.523.483,32		1.670.039,67
	Summe	26.459.362,67		26.605.919,02
II.	Zweckgebundene Rücklagen			
	1. Rücklagen aus Legaten	6.198.769,43		5.933.566,70
	2. Andere Rücklagen	5.491.957,77		5.714.194,68
	Summe	11.690.727,20		11.647.761,38
III.	Bilanzverlust	879,88		19.599,55
	Summe		38.149.209,99	38.248.902,24
B.	Sonderposten aus Investitionszuschüssen		427.111,53	475.063,83
C.	Rückstellungen		569.845,61	579.757,70
D.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.986.242,07		11.691.409,48
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.170,05		124.494,18
3.	Verbindlichkeiten gegenüber dem IHQ	105.644,29		170.565,53
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.933.232,16		1.101.769,59
5.	Verbindlichkeiten aus Patenschaften & zweckgebundenen Spenden	105.418,41		118.760,37
6.		2.310.826,80		2.318.208,81
	Summe		15.538.533,78	15.525.207,96
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		214.466,80	9.258,05
			54.899.167,71	54.838.189,78

Bilanz - Passiva

A. Eigenkapital

I. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus 1. der Ausstattung des Nationalen Hauptquartiers, 2. der Ausstattung der sozialen Einrichtungen sowie 3. dem Vermögen der Divisionen und Gemeinden (Kirche). Die Abnahme zum Vorjahr ist auf die Verringerung des Vermögens der Divisionen und Korps zurückzuführen.

II. Bei den Rücklagen handelt es sich um 1. Rücklagen aus zweckgebundenen Legaten gem. § 58 Nr. 11 Abgabenordnung (AO). 2. Überschüsse aus Hausverwaltungen werden in die Rücklagen für Instandhaltung eingestellt (2.267 T€), weitere Rücklagen werden gebildet für laufende oder geplante Projekte und bestimmte Arbeitsbereiche der Heilsarmee (3.169 T€) gem. § 58 Nr. 6 AO. Eingestellt wurde in die Rücklage für Instandhaltung ein Betrag von 236 T€, entnommen wurden 514 T€. Bei den Projektrücklagen wurden 1.069 T€ verwendet, 1.036 T€ wurden den Rücklagen neu zugeführt.

	Rücklagen	RL aus Legaten	Summe
	€	€	€
Stand 1.1.08	5.714.194,68	5.933.566,70	11.647.761,38
Entnahmen	1.438.252,32	921.465,13	2.359.717,45
Einstellungen	1.216.015,41	1.186.667,86	2.402.683,27
Stand 31.12.08	5.491.957,77	6.198.769,43	11.690.727,20

B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen

Der Sonderposten setzt sich zusammen aus Projektfinanzierung aus öffentlichen Mitteln (187 T€) sowie Eigenmitteln der Heilsarmee für

selbsttätige ohne öffentliche Zuwendungen durchgeführte Projekte (240 T€). Neue Sonderposten wurden nicht gebildet. Die bestehenden Sonderposten wurden planmäßig aufgelöst.

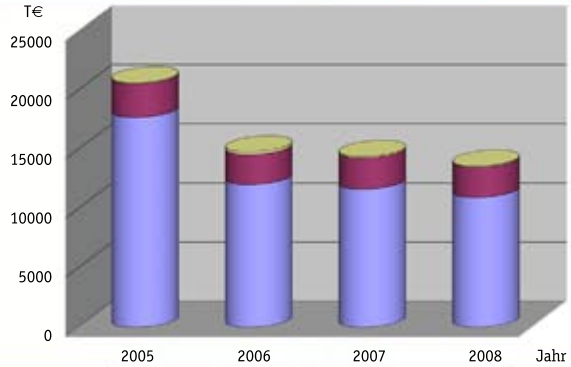
C. Rückstellungen

Rückstellungen wurden gebildet für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2008, Gebühren für die Jahresabschlussprüfung, Sanierungsmaßnahmen, eine zu erwartende Nachzahlung von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen nach Abschluss der im April 2009 begonnenen Lohnsteuerprüfungen sowie für eine Pensionsrückstellung für die Offiziere der Heilsarmee.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich 1. um Darlehen in Zusammenhang mit der Finanzierung von Liegenschaften. 2. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewegen sich im üblichen Rahmen zum Ende eines Geschäftsjahres. Die Verbindlichkeiten 3. gegenüber der weltweiten Heilsarmee beinhalten im Wesentlichen die Weiterleitung von Spenden an andere Länder, z. B. Patenschaften, die über die Zentrale der Heilsarmee in London abgewickelt werden. Unter 4. werden neben den laufenden Verrechnungskonten zu den Tochtergesellschaften auch die Finanzmittel ausgewiesen, die von der Heilsarmee in Deutschland für ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash Managements zentral verwaltet und angelegt werden (1.938 T€). 5. Noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie noch nicht weitergeleitete Patenschaften werden in einer Position ausgewiesen (s. Tabelle). 6. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen weitere Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Grundvermögen (1.237 T€), Verbindlichkeiten der sozialen Einrichtungen (824 T€), Verbindlichkeiten aus Kautionen (91 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer (38 T€). Der kontinuierliche Abbau der Verbindlichkeiten seit 2005 wird fortgesetzt. Seit dem Jahr 2005 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6.747 T€ abgebaut werden, dies entspricht einem Rückgang von 38 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten stabil gehalten werden, ebenso die sonstigen Verbindlichkeiten.

VERBINDLICHKEITEN



	2005	2006	2007	2008
Sonstige	2.834	2.512	2.608	2.522
Aus Lieferungen & Leistungen	86	220	124	97
Gegenüber Kreditinstituten	17.733	12.081	11.691	10.986
Gesamt	20.653	14.813	14.423	13.605

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN:
Abnahme 2006 bis 2008 um 1.095 T€ = 9,06 %
Abnahme 2005 bis 2008 um 6.747 T€ = 38,05 %

	Stand am 1.1.	Eingänge	Weiterleitungen	Stand am 31.12.
	€	€	€	€
Zweckgebundene Spenden	100.503,18	120.150,07	99.003,18	99.003,18
Patenschaften	18.257,19	38.914,86	32.247,21	24.924,84
	118.760,37	159.064,93	131.250,39	123.928,02

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzung werden in Höhe von 203 T€ Zahlungen von Kostenträgern an soziale Einrichtungen im Wirtschaftsjahr für das Folgejahr ausgewiesen. Zudem wurden im Jahr 2008 gezahlte Gebühren für 2009, im Jahr 2008 eingegangene Mietzahlungen für 2009 sowie Sammlungsergebnisse, die dem Jahr 2009 zuzuordnen sind, passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen

Die Heilsarmee erstellt ihre Ertragsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Die Darstellung für den Jahresbericht beruht auf der zusammengefassten Jahresrechnung der Heilsarmee. Interne Verrechnungsbeträge zwischen den Tätigkeitsbereichen sind nicht mehr enthalten (konsolidierte Zahlen). In der nach Bereichen zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwandsarten (u. a. Personalkosten, Abschreibungen etc.) summarisch enthalten. Der Betrieb gewerblicher Art mit seinen Einnahmen und Ausgaben ist jeweils in der Position sonstige Einnahmen bzw. sonstige Ausgaben abgebildet.

Herkunft der Erträge

Die Erträge der Heilsarmee stammen zu 75 % aus der Sozialarbeit, der Vermögensverwaltung (Liegenschaften) sowie den Einnahmen aus Spenden und Legaten. Die Gesamterträge aus Spenden und Legaten konnten in den letzten beiden Jahren gegenüber den Vorjahren gesteigert werden. Während größere Schwankungen im Rahmen der Legatserträge abhängig von der Höhe einzelner Erb-

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2008

	2008 €	2007 €
Sozialarbeit	7.704.664,39	7.377.836,41
Liegenschaften	3.368.291,13	3.208.495,64
a. o. Erträge	0,00	0,00
Spenden & Legate zweckgebunden	1.343.223,17	1.146.927,57
Spenden & Legate	2.811.200,20	3.359.026,71
Zuschüsse	420.357,27	249.011,19
Sonstiges	1.441.426,30	1.296.720,07
Zinsen	523.654,77	335.689,71
Entnahme Kapital	146.556,35	0,00
Entnahme Rücklagen	2.359.717,45	1.919.957,78
Summe der Erträge	20.119.091,03	18.893.665,08
Sozialarbeit	7.632.800,86	7.204.287,07
Liegenschaften	3.499.328,78	3.199.852,38
Weitergel. Spenden & Legate, zweckgebunden	1.743.529,26	1.172.365,98
a. o. Aufwand	92.476,67	267.746,68
Verwaltung	1.818.554,78	1.681.471,48
Öffentlichkeitsarbeit & Ausbildung	1.002.950,66	768.957,28
Zuschüsse	395.309,15	234.053,03
Sonstiges	939.143,44	1.087.112,96
Zinsen	588.415,88	619.789,97
Einstellung in Kapital	0,00	136.984,15
Einstellung Rücklagen	2.402.683,27	2.506.222,71
Summe der Aufwendungen	20.115.192,75	18.878.843,69
Jahresüberschuss	3.898,28	14.821,39
Verlustvortrag	-4.778,16	-19.599,55
Bilanzverlust	-879,88	-4.778,16

schaften immer möglich sind, ist bei den Spenden ein deutlicher Zuwachs erkennbar.

Die Sozialarbeit wird ausschließlich über Leistungserlöse finanziert. Die Einnahmen aus Liegenschaften beinhalten sowohl Zahlungen von Fremdmietern als auch von eigenen sozialen Einrichtungen und Gemeinden, denen die Gebäude für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Zuschüsse erhielt die Heilsarmee im Jahr 2008 von der weltweiten Heilsarmee für Projekte in den neuen Bundesländern und für die Arbeit der Heilsarmee in Polen. Zudem gab es Zuschüsse einer Tochtergesellschaft für Projekte der Sozialabteilung. Die sonstigen Erträge beinhalten in der Hauptsache Einnahmen aus Verwaltungsabgaben und sonstige Erstattungen (372 T€), den Erlös des Betriebes gewerblicher Art (333 T€), die Ablösung einer Sanierungsverpflichtung (132 T€), Erträge aus Konferenzen und Freizeiten (125 T€), die Einnahmen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen (120 T€), die sonstigen Erträge der Hausverwaltungen (112 T€), eine Steuerrückzahlung für Vorjahre (54 T€), die Erträge aus Auflösungen von Sonderposten (48 T€), Erträge aus Wertpapierverkäufen (28 T€), periodenfremde Erträge, Versicherungserstattungen, Auflösungen von Rückstellungen, Währungsdifferenzen etc. Aus den Rücklagen wurden Mittel entnommen für laufende Projekte (427 T€), für Instandhaltung (514 T€) für die Weiterleitung der Mittel aus zweckgebundenen Legaten (921 T€), für die Unterstützung der Gemeinden (344 T€) sowie für soziale Einrichtungen (153 T€). Die Abweichungen zu den Zahlen des Vorjahres werden im Lagebericht ausführlich erläutert.

Aufwendungen

55 % der Aufwendungen fallen für die Sozialarbeit der Heilsarmee bzw. für die Verwaltung der Liegenschaften, ohne Zinsaufwand, an. Die Weiterleitung der zweckgebundenen Spenden erfolgt projektgebunden innerhalb der steuerlichen Frist. Die zweckgebundenen Legate werden zentral im Hauptquartier der Heilsarmee verwaltet und dem Verwendungszweck nach Bedarf zugeführt. Nicht verwendete Mittel werden als Rücklage aus Legaten ausgewiesen.

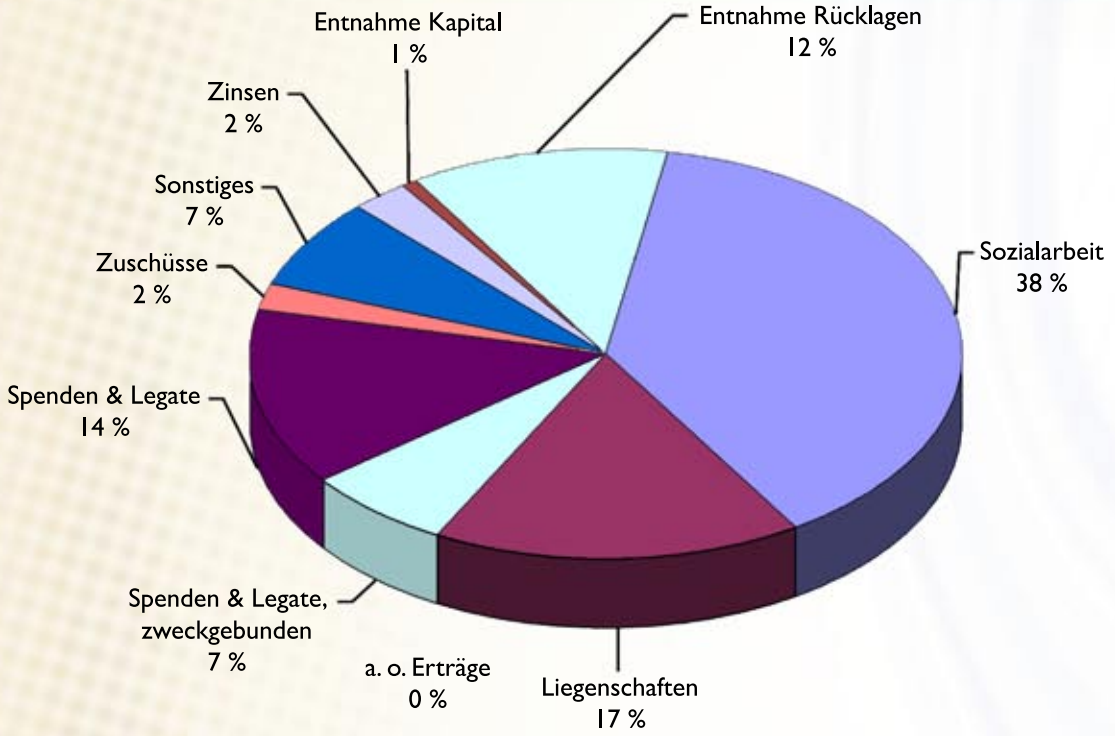
Der Verwaltungsaufwand für die Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Personalaufwand für die verschiedenen Projektbereiche sowie zentrale Aufgaben (1.552 T€), Beiträge, Abgaben, Versicherungen und Gebühren (168 T€), den Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses (87 T€, Aufwendungen für Reisen und PKW sowie EDV-Kosten, Leasinggebühren etc. Die Bruttogehälter der vierzehn hauptamtlichen Organmitglieder belaufen sich auf insgesamt 395 T€. Zuschüsse wurden gezahlt zur Unterstützung der Gemeinden, für die Arbeit der Heilsarmee in Polen sowie an eine Tochtergesellschaft, deren Betriebsstätten aufgrund von Umstellungsprozessen bzw. Belegungsfehlzeiten im Jahr 2008 keine Kostendeckung erreichen konnten. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten u. a. die Aufwendungen des Betriebes gewerblicher Art (446 T€), die Abnahme des Vermögens der Divisionshauptquartiere und Gemeinden (147 T€), Verluste aus Anlageabgängen (125 T€), sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Verwaltung der Liegenschaften (84 T€), einmalige Zahlungen für Steuern und Sozialversicherung aufgrund abgeschlossener Lohnsteueraußenprüfungen (31 T€), Fachzeitschriften und Bücher, angemieteten Wohnraum, periodenfremde Aufwendungen etc. Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit setzen sich zusammen aus den Ausgaben für Fundraising und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (463 T€), den Kosten für die verschiedenen Veröffentlichungen der Heilsarmee (210 T€), den Aufwendungen für Konferenzen, Tagungen, Freizeiten und sonstige Veranstaltungen (187 T€), Ausbildungskosten sowie dem Personalaufwand in diesem Bereich.

Die Rücklagen wurden aufgestockt für zweckgebundene Legate (1.187 T€), für die verschiedenen Projektbereiche (980 T€), sowie Instandhaltung (236 T€). Die Erläuterungen der Abweichungen sind ebenfalls im Lagebericht enthalten.

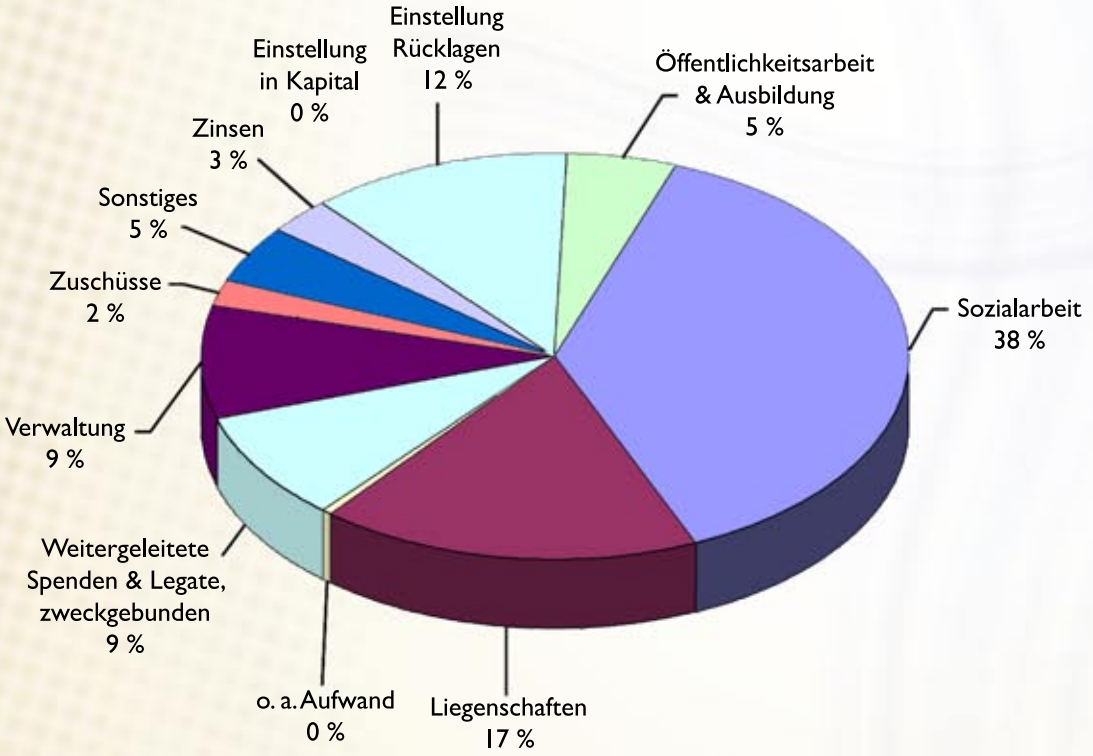
Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel in den sozialen Einrichtungen der Heilsarmee wird durch regelmäßige interne Revisionen gewährleistet. Die Gemeinden der Heilsarmee sind monatlich der übergeordneten Institution (Divisionshauptquartier) berichtspflichtig. Die internen Revisionen beruhen auf Vorgaben des IHQ, die deren Einhaltung in regelmäßigen Abständen in einer internationalen Revision überprüft. Die Verwendung der Mittel, die der Heilsarmee in Deutschland über das IHQ für Projekte zugewendet werden, ist anhand eines eigenen Berichtswesens dem IHQ nachzuweisen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

Erträge 2008



Aufwendungen 2008



Spartenrechnung 2008 - unkonsolidiert

Die Spartenrechnung gliedert die Kosten- und Leistungsrechnung der Heilsarmee nach Tätigkeitsbereichen auf. Damit entspricht sie auch den steuerlichen Anforderungen an das Rechnungswesen einer gemeinnützigen Organisation: Der wirtschaftliche Erfolg muss nach folgenden betrieblichen Sphären aufgegliedert werden: Ideeller Bereich (kirchliche Zwecke), Vermögensverwaltung (einschließlich Liegenschaftsverwaltung), Zweckbetriebe (Sozialwerk mit seinen Einrichtungen, Wohlfahrtspflege) und Betriebe gewerblicher Art. Die Spartenrechnung entspricht damit dem Abrechnungsmodell des Deutschen Spendenrates. Die Zahlen des Wirtschaftsjahres werden in der Spartenrechnung unkonsolidiert ausgewiesen. Interne Geschäftsvorfälle werden nicht herausgerechnet (keine Konsolidierung). Dadurch wird ersichtlich, welche Erlöse und Aufwendungen auf die jeweiligen Arbeitsbereiche der Heilsarmee entfallen und welchen Ergebnisbeitrag sie leisten. Damit ist die Spartenrechnung auch Grundlage für die interne Budgetierung und Ergebnissteuerung der Finanzflüsse in der Heilsarmee. Das Controlling besteht aus den Elementen Planung/Budgetierung, Ergebnisabrechnung, Kontrolle (Soll-Ist-Vergleiche), Prognosen und der Ergreifung von Maßnahmen zur Ergebniserreichung. Die Spartenrechnung weicht insofern von der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung ab, die nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wird und Grundlage für die externe Berichterstattung ist.

Die Erträge belaufen sich insgesamt auf 20.080,5 T€ (+3,3 % zum Vorjahr). Damit konnten nahezu in allen Tätigkeitsbereichen im Krisenjahr 2008 die gesteckten Ziele erreicht werden. Mit den in der Vermögensverwaltung und den in der Sparte Werbung/Spenderservice/Mittelweiterleitung erzielten Erträgen konnten die Tätigkeitsfelder der Kirche (Evangelisation und Gemeindearbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Gesellschaft und Familie, christliche Freizeiten, Suppenküchen, Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungscafés u. a.) vollständig finanziert werden.

Der Aufwand für die Sparte Werbung/Spenderservice/Mittelweiterleitung betrug im Jahr 2008 insgesamt 595 T€. Er ist gegenüber dem Vorjahr um 69 T€ angestiegen, dies entspricht einer Steigerung von 13 %. Davon entfielen auf eine Mailingaktion im Herbst 32 T€ sowie auf die Umsetzung des neuen Konzeptes zum Geldauflagenmarketing 30 T€ (inzwischen ist die Heilsarmee bundesweit in die „Liste der an Geldauflagen interessierten Einrichtungen" eingetragen). Der erhöhte Fundraisingaufwand hat bereits in 2008 zu zusätzlichen Spenden mit einem positiven Gesamtergebnis geführt. Kostendeckung wurde im Sozialwerk und bei der Vermögensverwaltung der Liegenschaften erreicht. Belegungsprobleme der Einrichtungen in Stuttgart und München erfordern neue Konzepte und größere Investitionen, deren Grundlage im Jahr 2008 gelegt wurde. Im Betrieb gewerblicher Art, der christlichen Freizeit- und Tagungsstätte „Seehof", Plön, konnten die Umsätze und die Belegung gesteigert werden. Dadurch wurde der Verlust auf 82 T€ begrenzt.

Spartenrechnung 1.1.-31.12.2008	Ideeller Bereich				Vermögens-verwaltung	Zweckbetriebe		Die Heils-armee RdöR 2008	Die Heils-armee RdöR 2007
	Zentrale Tätigkeits-felder* & Projekte	Vermögens-verwaltung	Werbung & Spenderservice, Mittelweiterleitung	Zwischen-summe	Liegenschaften	Sozialwerk	Betrieb gewerbl. Art	gesamt	gesamt
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Spenden	47.769,65		1.726.481,70	1.774.251,35	0,00	72.913,90		1.847.165,25	1.610.317,72
Legate, Stiftungen **	1.153.529,06		1.153.529,06	2.307.058,12				2.307.058,12	2.895.636,56
sonstige Erträge	1.828.430,31	3.865,44	34.855,75	1.867.151,50	4.205.559,80	8.728.058,12	505.405,07	15.306.174,49	14.500.493,55
Zinserträge		330.753,78		330.753,78	104.377,74	139.179,84		574.311,36	423.242,91
a. o. Ertrag						45.757,44		45.757,44	4.431,80
Erträge	3.029.729,02	334.619,22	2.914.866,51	6.279.214,75	4.309.937,54	8.985.909,30	505.405,07	20.080.466,66	19.434.122,54
Leistungsaufwand/ Aufwand Satzungszwecke	-1.964.653,57	-8.995,00	-1.771.549,22	-3.745.197,78	-2.837.132,58	-3.133.948,61	-228.959,34	-9.945.238,31	-9.009.027,41
Personalaufwand	-1.511.198,71		-157.714,63	-1.668.913,34	-180.657,87	-5.010.941,46	-207.885,94	-7.068.398,61	-6.625.033,32
Abschreibungen	-49.476,69		0,00	-49.476,69	-1.156.757,70	-125.644,81	-108.234,77	-1.440.113,97	-1.443.485,28
sonstige Aufwendungen	-202.514,40	-43.415,22	-429,90	-246.359,52	-214.984,70	-345.345,93	-1.802,99	-808.493,14	-717.409,31
Zinsaufwand	0,00	-33.514,82	0,00	-33.514,82	-447.495,46	-92.042,54	-40.752,50	-613.805,32	-628.092,60
a. o. Aufwand					-92.476,67	-211.632,89		-304.109,56	-273.004,15
Aufwendungen	-3.727.843,37	-85.925,04	-1.929.693,75	-5.743.462,15	-4.929.504,98	-8.919.556,24	-587.635,54	-20.180.158,91	-18.696.052,07
in % (Kennzahlen)	18,47%	0,43%	9,56%	28,46%	24,43%	44,20%	2,91%	100,00%	100,00%
Einstellung in Kapital	0,00			0,00				0,00	-136.984,15
Entnahme Kapital	146.556,35			146.556,35				146.556,35	0,00
Entnahme RL Legate	921.465,13			921.465,13				921.465,13	692.190,75
Einstellung RL Legate	-1.186.667,86			-1.186.667,86				-1.186.667,86	-1.038.407,95
Entnahme Sonst. RL	343.795,71			343.795,71	941.255,88	153.200,73		1.438.252,32	1.227.767,03
Einstellung Sonst. RL	-717.592,80			-717.592,80	-272.153,38	-226.269,23		-1.216.015,41	-1.467.814,76
Jahresergebnis nach RL	-1.190.557,82	248.694,18	985.172,77	43.309,13	49.535,06	-6.715,44	-82.230,47	3.898,28	14.821,39
2007	-1.192.373,99	80.198,01	1.288.657,33	176.481,35	-286.817,88	214.011,57	-88.853,65	14.821,39	

* Tätigkeitsfelder: Evangelisation und Gemeindearbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Gesellschaft und Familie, christliche Freizeiten, Suppenküchen, Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungscafés u. a.
** Legate, Stiftungen: Ausweis von Erträgen und Aufwendungen zu jeweils 50 % bei „Zentrale Tätigkeitsfelder & Projekte" sowie „Werbung & Spenderservice"

Erläuterung der Aufwendungen für Werbung & Spenderservice, Mittelweiterleitung

	2008 T€	2007 T€
Weiterleitung Spenden, Legate, Stiftungen	-1.334.587,42	-1.136.502,47
Sonstige Personalkosten	-4.419,14	-1.065,31
Personalaufwand	-153.295,49	-144.303,75
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-767,04	-429,89
Fahrzeugkosten und Reisekosten	-3.645,22	-2.451,58
Reparaturen, Instandhaltung	-4,34	-195,76
EDV-Kosten	-369,76	0,00
Werbekosten	-401.202,39	-316.394,48
Verwaltungsaufwand	-14.594,79	-16.344,93
Interne Zuschüsse, Umlagen	-16.378,26	-19.252,70
Übrige Aufwendungen	-429,90	-26.097,60
Gesamtaufwand	-1.929.693,75	-1.663.038,47

Selbstverpflichtung als Mitgliedsorganisation des Deutschen Spendenrates e.V.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts (RdöR). Sie hat die Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts erhalten (KdöR). Aufgrund dieses Rechtsstatus bedarf die Heilsarmee in Deutschland keiner Anerkennung ihrer steuerbegünstigten Zweckverfolgung gem. §§ 51 ff. AO und benötigt daher auch keinen Freistellungsbescheid eines Finanzamtes. Die Zwecke der Heilsarmee sind wegen ihrer Eigenschaft als Religionsgemeinschaft ausschließlich gemeinnützig, mildtätig, religiös und kirchlich.

Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns, über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus, zur Beachtung folgender Regeln:

1. Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

2. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

3. Wir verpflichten uns, allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz zu beachten.

4. Wir werden den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen unterlassen.

5. Die Prüfung unserer Buchführung, unseres Jahresabschlusses und Lageberichtes sowie unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IdW) e. V.

Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten.

Auf den Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers/vereidigten Buchprüfers kann verzichtet werden, wenn die Bemessungsgrundlage für die Beitragsberechnung gemäß Ziff. 4 der Beitragsordnung die Summe von 250.000 € im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht überstiegen hat.

6. Spätestens bis zum 30.9. des Folgejahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- gegliederte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben mit Bestätigungsvermerk gemäß Ziff. 4 unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e. V. vom 8.6.1999,
- Erläuterung von Bereichen, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt werden,
- Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden,
- Hinweis darauf, ob Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und ggf. in welcher Höhe,
- Hinweis auf die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e. V.,

7. Wir verpflichten uns, den den Anforderungen dieser Selbstverpflichtung genügenden Bericht gegen Erstattung der Selbstkosten auf Wunsch an jedermann zu versenden.

„Die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e. V. durch „Die Heilsarmee in Deutschland“, Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts (RdöR), Köln, haben wir nach Plausibilitätskriterien und einer Vielzahl von Stichproben überprüft. Auf Grund dieser Prüfung sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die auf Verstöße gegen die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung hinweisen könnten.“
CURACON GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Deutscher Spendenrat

Mitglied im Trägerverein des Deutschen Spendenrates e.V.

Kooperation/Mitgliedschaften

Die Heilsarmee ist durch Mitgliedschaft oder durch ihre Mitarbeiter in verschiedenen Institutionen bzw. deren Gremien oder Arbeitsgemeinschaften vertreten:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (DW)
- Diakonische Konferenz (Spitzengremium des DW)
- Diakonische Arbeitsgemeinschaft des DW (Verbindung zu den Freikirchen)

Deutsche Evangelische Allianz und deren regionale Vertretungen
- Arbeitsgemeinschaft für Ausländer (AfA)
- Jugendarbeitskreis der Ev. Allianz in Deutschland

Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)
Arbeitsgemeinschaften der VEF:
- Presse und Verlage
- Rundfunk und Fernsehen
- Arbeit mit Kindern
- Jungschararbeit
- Jugend- und Teenagerarbeit

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Koalition für Evangelisation in Deutschland

Deutsche Bibelgesellschaft

Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e. V.

Verein zur Förderung der Erforschung freikirchlicher Geschichte und Theologie an der Universität Münster (VEfGT)

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Internationale Gefängnisseelsorger-Vereinigung – IPCA

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.

Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB)

Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft der Freikirchen (ÖAF) [im ÖRBB]

Deutscher Spendenrat e. V.

Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e. V. (DIGEV)

Deutscher Fundraising Verband e. V.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) – Stiftung bürgerlichen Rechts

Missionshaus Bibelschule Wiedenest e. V.

Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW)

www.heilsarmee.de

Nationales Hauptquartier, PR, Salierring 23-27, 50677 Köln